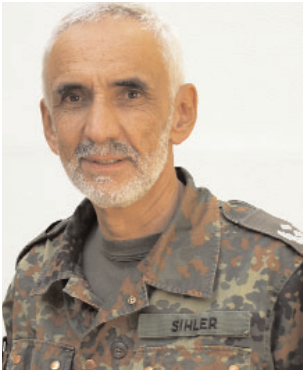


Liebe Kameradinnen
und Kameraden,

das wohl erfolgreichste Jahr in der Geschichte unserer Landesgruppe liegt nun bald hinter uns. Bei der Deutschen Reservistenmeisterschaft in Volkach haben wir die Siegermannschaft gestellt und bei den Deutschen RAG-Meisterschaften ebenfalls. Wir freuen uns mit den Siegern und sind stolz auf ihre Leistungen.

Auch die Neustrukturierung der Landesgruppe ist nun abgeschlossen. Aus 15 Kreis-



gruppen sind durch Fusionen jetzt neun Kreisgruppen gebildet worden. Den neu gewählten Mandatsträgern wünsche ich eine glückliche Hand bei

ihrer Arbeit und sage ihnen eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand zu. Nur gemeinsam können wir die neu auf uns zukommenden Aufgaben meistern.

Den zum Jahresende aus dem Amt scheidenden Bezirksvorsitzenden mit ihren Vorständen danke ich für ihre konstruktive Arbeit, insbesondere für ihre hilfreiche Unterstützung der Fusionsveranstaltungen. Ich bin mir sicher, dass wir mit den jetzt flacheren Hierarchien noch leistungsfähiger und für die zukünftige Arbeit gut gerüstet sind. In diesem Sinne danke ich allen, die das Jahr 2007 so erfolgreich mitgestaltet haben, wünsche jedem von uns einige besinnliche Feiertage und freue mich auf die zukünftige gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr

Michael Sihler

Vorsitzender der
Landesgruppe Baden-Württemberg
im Reservistenverband

... da waren's nur noch neun

Aus fünfzehn Kreisgruppen wurden neun

Gemäß Zeitplan besteht die Landesgruppe Baden-Württemberg nun aus neun neuen Kreisgruppen, nachdem in den vergangenen Wochen die Umgliederungen und Zusammenschlüsse durchgeführt wurden. Der Umbau begann mit der Auflösung der Kreisgruppe Nordschwarzwald, dessen Nordteil mit dem Enzkreis und dem Landkreis Calw der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein und der Landkreis Freudenstadt der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg zugeschlagen wurden. Neuwahlen waren dazu nicht notwendig.

Neckar-Kreisgruppen zusammengeschlossen

Zum letzten Mal tagten die Delegierten der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd, um im Beisein des Landesvorsitzenden, Oberstlt d.R. Michael Sihler, den Weg zur



Foto: Johann Michael Bruhn

Sowohl in der Abschlussitzung als auch in der neuen Kreisgruppe gut beschäftigt: Lt d.R. Marcus A. Mayer (l.), neuer Kreisschriftführer, und StFw d.R. Thomas Franck (r.), Beauftragter für die Förderung militärischer Fähigkeiten und den Arbeitskreis Reserve-Unteroffiziere

Fusion mit der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord frei zu machen. Die Zusammenführung der beiden Kreisgruppen ist Teil der Planung zur Neustrukturierung der Landesgruppe Baden-Württemberg.

Im Häussler-Bürgersaal in Stuttgart-Vaihingen zog der Kreisvorsitzende, Oberstlt d.R. Bernhard Kempf, mit deutlichen und eindringlichen Worten Bilanz der zweijährigen Amtszeit: „Die Kreisgruppe steht gut da und ist positiv in aller Munde – aber das ist die Leistung einzelner Leistungsträger.“ An vielen Dingen müsste

noch gearbeitet werden. Vieles gelte es zu verbessern und zu optimieren. Zu viel Information gehe verloren, Verfahren und Meldetermine würden nicht eingehalten. Dagegen seien die Arbeit der Arbeitskreise Reserve-Unteroffiziere und des Sonderprojektes „Fördergruppe Arbeitskreis Reserve-Unteroffiziere Mittlerer Neckar Süd“ außerordentlich erfolgreich und angesehen.

„Die RK ist die Heimat des Reservisten, seine Familie, und er hat ein Recht auf Betreuung und Information“, so der Kreisvorsitzende. Er sehe in dem heutigen Tag keine Beerdigung, sondern eine Taufe, aus der etwas Neues und Gutes entstehen könne – „... und das, was dabei herauskommt, haben wir alle in der Hand!“. Er dankte abschließend für das Vertrauen und die Unterstützung der Kreisgruppe und bedankte sich bei allen Vertretern des Kreis-

vorstandes für ihr Engagement und ihre Unterstützung: „Es wurde viel diskutiert, auch kontrovers, aber am Ende haben wir eigentlich immer einstimmig entschieden.“ Dies zeige die konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand.

Entschuldigt abwesend war Kreiskassenwart Fw d.R. Detlef Güthert, der sich auf einem lange geplanten und mehrfach verschobenen Urlaub im Indischen Ozean befand. Sein Kassenbericht, verlesen durch den Kreisvorsitzenden, war gewohnt präzise. So könne er sich nach über 30 Jahren im Amt zurückziehen. Güthert bedankte sich bei allen Ka-

meraden für die Zusammenarbeit und bat um Verständnis für sein Fernbleiben. Kreisrevisor StFw d.R. Jürgen Diercks stützte in vollem Umfang Gütherts Ausführungen und lobte seine jahrzehntelange vorbildliche Arbeit.

In der darauf folgenden Abstimmung entlasteten die Delegierten den Kreisvorstand, wodurch der eigentliche Fusion nichts mehr im Wege stand.

Bernhard Kempf

... da waren's nur noch neun

Der Nord-Süd-Zusammenschluss erfolgte in Stuttgart-Vaihingen, wobei hier der gemeinsame Wahlvorschlag der alten Vorstände angenommen wurde (in obiger Amtsreihenfolge):

Oberstlt d.R. Bernhard Kempf, OSTfw d.R. Dieter Helm, Uffz d.R. Mathias Bräuning, Olt d.R. Tobias Barthruff, Maj d.R. Dietrich Alfred Schomberg und Lt d.R. Marcus A. Mayer.

Alternativ zur Namensgebung durch Weglassung von Nord und Süd schlug Hptm d.R. Christian Schweizer „Alt-Württemberg“ vor, wobei er sich auf den Beinamen des ehemaligen Heimatschutzregiments 75 und das Gebiet des Herzogtums Württemberg bezog, bevor es zusammen mit den „neuwürttembergischen“ Gebieten zum Königreich wurde. Die Delegiertenversammlung entschloss sich auch diesen Namen dem Landesvorstand vorzuschlagen. Bedenken bestehen aus mehreren Gründen. Die Deckung beider Gebiete ist ausgesprochen ungenau, da

Teile der heutigen Landkreise Calw, Freudenstadt, Tübingen und Reutlingen wohl zum Herzogtum gehörten, nicht aber zur neuen Kreisgruppe. Auch der Bezug



Mit neuer Größe werden die Kreisgruppen ihrem Namen gerechter. Über deren Namen entscheidet der Landesvorstand noch

Bild: Johann Michael Bruhn

d.R. Jürgen Schnabel, OGeft d.R. Harald Seyfahrt und StUffz d.R. Ernst Straub.

Zeitgleich dazu fanden sich die Delegierten der Kreisgruppen Hochrhein und Südlicher Oberrhein in Herbolzheim zusammen und wählten als neuen Vorstand: OSTfw d.R. Richard Schmieder, HptGeft d.R. Thorsten Sailer, Hptm d.R. Rolf Baron, OFw d.R. Uwe Heimann, OGeft d.R. Manfred Doll und Lt d.R. Hartmut Schirg. Als Namensvorschlag ging „Große Kreisgruppe Süd-West“ um.

Bereits zuvor erfolgte der Zusammenschluss der Kreisgruppen Bodensee-Oberschwaben-Nord und Bodensee-Oberschwaben-Süd mit dem Landkreis Biberach aus der alten Kreisgruppe Donau-Iller als Zugabe. Nach getrennten Abschlussitzungen wählten die Delegierten beider Altkreise in Pfullendorf einen neuen Vorstand mit dem Vorsitzenden OFw d.R. Frank Rauen, dem Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden Oberstlt d.R. Raimund Rasch, den Stellvertretenden Vorsitzenden Fw d.R. Norbert Block und StFw d.R. Jürgen Blümlein, dem Kassenwart Olt d.R. Karl Wilhelm Kleiner und dem Schriftführer Hptm d.R. Josef Rettich.

Letzter Takt: Die Bezirke werden aufgelöst

Der Abschluss des Reigens der Kreisdelegiertenversammlungen fand in der Rommel-Kaserne in Dornstadt bei Ulm statt, bei dem der Rest der alten Kreisgruppe Donau-Iller mit der Kreisgruppe Ostwürttemberg zusammengeführt wurde und in den Vorstand gewählt wurden: HptFw d.R. Frank Deinhart, OFw d.R. Rudolf Spohn, OFw d.R. Gerd Höflacher, StFw d.R. Rüdiger Scholz, StUffz d.R. Georg Brenner und HptGeft d.R. Lothar Klöpfer.

Es bleibt für den Landesvorstand noch über die Namensgebung der neuen Kreisgruppen zu beraten und zu beschließen, wobei ein einheitliches Konzept mit auch bundesweiter Verständlichkeit wünschenswert wäre und weniger eine Mischung aus Höhenzügen und Flüssen, Städten und historischen Namen sowie Himmelsrichtungen.

Bei der dann noch anstehenden Auflösung der Bezirksgruppen sind nicht nur deren Finanzmittel zu verteilen, sondern auch deren Aufgaben.

Johann Michael Bruhn

Reservisten im Baden-Airpark

Zusammen mit Angehörigen besuchten die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Achern-Renchtal den „Baden-Airpark“ in Söllingen. Hier waren bis zum Januar 1993 kanadische Jets stationiert. Nun befindet sich dort der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden und ein Gewerbegebiet.

Bei der Flughafenfeuerwehr zeigten kompetente Angehörige der Feuerwehr Ambulanzfahrzeug, Rüstwagen, Löschfahrzeuge und führten das Flugfeldlöschfahrzeug SIMBA dynamisch vor. Im deutsch-kanadischen Luftwaffenmuseum stand anschließend ein begeisterter und kompetenter Ansprechpartner bereit, der sowohl Fluggerät als auch Flugbetrieb und stationierte Soldaten noch aus eigener Erfahrung kennt.

Heiko Friedrich

zum Regimentsbeinamen ist zu hinterfragen, da der Beiname „Alt-Württemberg“ bereits im achtzehnten Jahrhundert verwendet wurde, als der Großteil der wehrpflichtigen Mannschaften „alle Räsoneurs, illegale Müßiggänger, unruhige Köpfe, subtile und schleichende Aufwieglers und sonst zur Last fallende Mannspersonen bis zum 60. Lebensjahr“ waren.

(<http://altwuerttemberg.de/id=18>)

Wilfried Meissner führt „Rhein-Neckar-Odenwald“

Im Nordwesten fiel der Vorschlag für die Namensgebung leichter, da „Rhein-Neckar-Odenwald“ die alten Kreisgruppen auch namentlich zusammenfasst und die Region mit ihren beiden Landkreisen und den kreisfreien Städten gleichen Namens ist. Als Vorstand wurde in der Neckartal-Kaserne in Mosbach gewählt: Oberstlt d.R. Wilfried Meissner, OFw d.R. Markus Gessler, Oberstlt d.R. Gerd Teßmer, Olt

Nach Präzision und Zeit

Mit Lang- und Kurzwaffen für den Bundeswettkampf qualifiziert

Bei der Landesmeisterschaft der Reservisten-Arbeitsgemeinschaften Schießsport in Kilsheim traten 17 Mannschaften mit zusammen 63 Schützen an. Nicht alle Mannschaften waren mit vier Schützen vertreten und manche Schützen schossen nicht in allen Disziplinen, was die durchgängige Vergleichbarkeit der Mannschaftsleistung unmöglich macht. Mit Langwaffen wurde in der Qualifikation für den Bundeswettkampf auf 100 und 200 Meter Distanz geschossen, bei den Kurzwaffen nach Präzision und Zeit. Bei jeweils 15 Schuss waren die maximal erreichbaren Ringzahlen beim Schützen bei 600 und bei der Mannschaft bei 2.400. Einzelsieger wurde Rainer Talmon mit 555 Ringen, gefolgt von Michael Feuerstein mit 549 und Reiner Feuerstein mit 543.

Foto: Johann Michael Bruhn



Siegermannschaft ist die Mannschaft Franken 1 mit Rainer Talmon, Jorge Gomez-Gonzalez, Armin Haaf und Thomas Duba mit zusammen 2.152 Ringen vor Donau-Bussen 1 mit 2064 und Freiburg 1 mit 2.048 Ringen.

Zum Bundeswettkampf der Reservisten-Arbeitsgemeinschaften Schießsport waren

damit außer der RAG Franken 1 auch als Vorjahressieger die RAG Donau-Bussen nominiert. Während Franken einen achtbaren achten Platz im Bundesvergleich erreichte, schafften die Schützen der RAG Donau-Bussen die schier unglaubliche Wiederholung ihres Gesamtsieges in Folge: Mit 2.203 Ringen setzten sie sich gegenüber den mit 2.162 Ringen zweitplatzierten Bayern klar ab. Wie auch bei den Deutschen Reservistenmeisterschaften steht Süddeutschland gut da und der Südwesten noch ein wenig besser.

Johann Michael Bruhn

Das Schießen auf 300 Meter mit Zielfernrohr wurde in Kilsheim mit eigener Wertung neben der Qualifikation für die Bundesmeisterschaft der Reservisten-Arbeitsgemeinschaften Schießsport durchgeführt

Ertingen wiederholt Vorjahressieg

Das Schießen um den Pokal der Landesgruppe Baden-Württemberg fand in diesem Jahr erneut auf der Standortschießanlage „Im Bernet“ in Sindelfingen statt. Wieder siegte die Mannschaft der RK Ertingen: Sie distanzierte mit 1.712 von 2.000 Ringen die Mannschaft der Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Schießsport

Franken auf den zweiten Platz, die „nur“ 1.704 Ringe erreichte. Bei 1.568 Ringen Gleichstand für die RAG Schießsport Stuttgart und die RK Karlsruhe kam erst nach einem Stechen der Pokal an Stuttgart.

Geschossen wurde mit dem Gewehr G36 auf 250 Meter liegend aufgelegt und auf 200 Meter liegend freihändig, jeweils 10

Schuss nach Probeschüssen. Mit der Pistole P8 waren auf 20 Meter nach fünf Probeschüssen die zweiten zehn Schuss einhändig zu schießen.

Die Auszeichnungen für die besten Einzelschützen blieben dann auch bei der RK Ertingen: Beim G36 mit 181 von 200 Ringen OGefr d.R. Matthias Warmke, bei der P8 mit 193 von 200 Ringen Fw d.R. Michael Feuerstein und bei beiden Waffen wiederum Michael Feuerstein mit 373 Ringen. Die letztjährige Rekordleistung von 194 Ringen mit der P8 durch HptFw d.R. Markus Philippin wurde nicht erreicht. Johann Michael Bruhn

Soldatenwallfahrt mit Reservistenmusikern

Mit einem feierlichen Marsch der Uniformierten – Soldaten und die Bürgerwehr Niederwangen – zur Kirche mit Geistlichkeit und Spielmanszug begann die diesjährige Soldatenwallfahrt in Wigratzbad/Allgäu, zu der über 2.000 Besucher gekommen waren. Die Heilige Messe wurde wie jedes Jahr von Militärpfarrer Martin Roth aus Kaufbeuren zelebriert und von dem Reservistenmusikzug Bodensee-Oberschwaben unter der Leitung von HptGefr d.R. Erwin Baur in würdiger Form musikalisch begleitet. Als Festredner waren Staatssekretär Rudolph Köberle aus Stuttgart und Oberst d.R. Ferdinand Mönch aus Pfreimd in der Oberpfalz geladen. Beide Redner lenkten den Blick auf die veränderten Anforderungen an die Streitkräfte ebenso wie die Familien und Angehörigen. Geändert hätten sich auch die Anforderungen an die Reservisten: Ein geregelter Dienstbetrieb im In- und Ausland sei ohne sie gar nicht mehr vorstellbar. Nach Beendigung der Messe und der Reden verwöhnte der Reservistenmusikzug die Besuchern noch eine Stunde mit militärischen Klängen.

Jochen Steinhauer



Foto: Johann Michael Bruhn

Keine Siegerpodestaufstellung (v.l., so weit erkennbar): RK Ertingen mit HptGefr d.R. Hubert Buck und OGefr d.R. Matthias Warmke, RAG Schießsport Stuttgart mit Lt d.R. Michael Mütschele und OFw d.R. Andreas Stoylowitz, RAG Schießsport Franken mit Hptm d.R. Jorge Gomez-Gonzalez, HptFw d.R. Rainer Talmon und Uffz d.R. Jochen Flinspach.

Gäste aus der Ukraine in Süddeutschland

Reservistenkameradschaft Murrhardt pflegt eine neue Partnerschaft

Nach einem Besuch von sieben Mitgliedern der Reservistenkameradschaft Murrhardt in der Ukraine stand nun der Gegenbesuch der Angehörigen der Militärhistorischen Gesellschaft Chuguev (bei Charkow) in Murrhardt an. Die RK Murrhardt hatte ein ereignisreiches Programm vorbereitet, auch vor dem Hintergrund, dass dieser Austausch für den Reservistenverband noch nicht zu den normalen Begegnungen zählt.

Gleich zu Programmbeginn verlegten alle nochmals 400 Kilometer nach Süden zum Pokalschießen der Unteroffiziersgesellschaft Tirol. Dort zählten weniger die Schießergebnisse, sondern der kameradschaftliche Kontakt zu Soldaten und Reservisten der unterschiedlichsten Nationen, speziell Franzosen, Tschechen und Italienern. Das Europagefühl wurde auch beim schier unmerklichen Grenz-

übertritt von Deutschland nach Österreich und zurück gesteigert, da die Ukrainer, egal in welche Richtung, ihr Land nur mit Visa verlassen können.

Im Berchtesgadener Land war das Dokumentationszentrum Obersalzberg

nächstes Ziel. Nicht nur die Ukrainer standen dabei vor dem Problem, dass Geschichtsschreibung und Schulbücher der ehemaligen Sowjetunion mehr der Staatsmacht dienten als den Bürgern oder der Wissenschaft. Die am Obersalzberg

gezeigten Dokumentationsfilme sind mit Schwerpunkt in der Ukraine entstanden – so blieb manche ehrliche Regung nicht aus. Wichtig war deshalb eine gemeinsame Fahrt auf den Kehlstein und die Besteigung des Gipfels – tatsächlich wurde der grandiose Ausblick von allen als weiter Blick in eine hoffentlich friedliche Zukunft verstanden. Auf der Rückreise kamen die Gastgeber dem erklärten Wunsch der ukrainischen Gäste entgegen,

einen Blumengruß am Grab von Generalfeldmarschall Erwin Rommel in Herrlingen niederzulegen.

Im Umfeld eines familiären Kameradschaftsabends im Schützenhaus in Oberrot konnten die Gäste reichlich mit Pistolen „unbekannter Art“ schießen. Am Folgetag stand Stuttgart und die Geschichte Württembergs an, speziell die sozialen Leistungen der ehemaligen russischen Großfürstinnen und württembergischen Königinnen Olga, Katharina und Pauline. Ein ausführlicher Besuch des Daimler-Benz-Museums war ein Erlebnis, eine besondere Verbindung zwischen Geschichte und Zukunft.

Am Tag der Deutschen Einheit erfolgte eine offizielle Kranzniederlegung am Gedenkstein der Heimatvertriebenen. Reden und Grußadressen untermauerten den festen Willen zu einer friedlichen und freundschaftlichen Zusammenarbeit und einem Ausbau der partnerschaftlichen Kontakte. Eine Wanderung durch den Murrhardter Wald mit Grillabend rundete diesen Tag ab. Der letzte Tag war ganz der römischen Geschichte gewidmet: Die Besichtigung am UNESCO-Welterbe Limes und im Kastell Welzheim begleitete der Limes-Cicerone Andreas Weisser, Oberstlt a.D. der NVA, mit Erklärungen perfekt in russischer Sprache.

Christian Schweizer



In Gala für das Erinnerungsfoto: Ukrainische Reservisten mit ihren Gastgebern beim Besuch im Murrhardt

Foto: Christian Schweizer

Historisches Denkmal renoviert

Die Bad Wildbader Reservisten machten sich erneut in der Öffentlichkeit verdient: Nach dem Aufbau der „Wetterfahnenhütte mit Wetterfahne“ im Jahre 2002 (wir berichteten) setzten zwölf Mitglieder der Reservistenkameradschaft Oberes Enztal das dreifache Steinkreuz auf dem Eiberg nördlich von Bad Wildbad wieder in stand.

Das Denkmal aus dem Jahre 1934 war ursprünglich eine NS-Gedenkstätte. Im Juli 1945 wurden die drei germanischen Runen und die NS-Inschriften entfernt. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Heimat- und Geschichtsverein haben die Bad Wildbader Reservisten dieses Denkmal renoviert. Die vier Meter hohen Kreuze aus Buntsandstein wurden mit einem Hochdruckdampfreiniger von Moosen, Flechten und Verwitterungsspuren befreit und danach mit Sandsteinplatten neu eingefasst. Sponsoren aus der Region stifteten eine neue Gedenkplatte. Nun trägt das Denkmal auf einer dunklen Tafel die helle Inschrift „Zum Gedenken aller Opfer von Gewalt, Terror und Krieg“.

Die Wiedereinweihung des umgewidmeten Denkmals wurde unter großer Teilnahme der Bewohner des Enztales in einer schlichten Feierstunde begangen. Nach dem offiziellen Teil der Feier bewirteten die Reservisten mit ihrer Gu-

laschkanone die Gäste. Für ihren Einsatz bekam die RK Oberes Enztal ein großes Lob von allen Seiten.

Norbert Kaiser



Mit Hochdruck gereinigt und mit neuer Widmung versehen: das dreifache Steinkreuz bei Bad Wildbad

Foto: Norbert Kaiser